

Liebe Geschwister im CVJM-Kreisverband Biedenkopf,

die Erwartungen für 2021 bewegten sich wohl bei den meisten von uns zwischen extremem Hoffen und Bangen - so wie seit vielen Jahren nicht mehr. In einer solchen Situation können wir entweder (un-)ruhig abwarten, bis sich die Situation hoffentlich bald entspannt, oder wir versuchen trotz aller Widrigkeiten irgendwie, das Beste daraus zu machen.

Wir hatten uns im Kreisvorstand schon frühzeitig entschieden, mit dem Kreisverband Wittgenstein unter dem Motto „**weil gemeinsam besser ist**“ zusammen unterwegs sein zu wollen, auch wenn vieles aufgrund der Pandemie anfangs völlig ungewiss war. Und auch wenn manche Schritte immer wieder digital erfolgen mussten, schien uns das allemal besser zu sein als die Hände in den Schoß zu legen. Schon das gemeinsame Planen und die Vorfreude auf gemeinsame Aktivitäten und persönliche Begegnungen haben uns belohnt und motiviert weiterzumachen.

Dass in der Gemeinschaft mit anderen Christen unsere große Chance liegt, ist vielleicht eine triviale Erkenntnis. Und doch zeigt sich immer wieder, dass es uns nicht selten Überwindung kostet, tatsächlich gemeinsame Unternehmungen durchzuführen und miteinander loszugehen. Wir erleben das nicht nur zwischen unterschiedlichen Konfessionen und verschiedenen christlichen Gruppierungen am Ort, sondern auch bei einzelnen CVJM-Ortsvereinen - und das, obwohl wir Teil der größten christlichen Jugendbewegung sein dürfen! Unsere Chance liegt sicher vor allem auch darin, Trennendes zu überwinden und aus unserer gemeinsamen Mitte Kraft zu schöpfen. Es stellt sich vermutlich sogar die Frage, wie lange christliche Jugendarbeit ohne das Aufeinander zugehen überhaupt eine Zukunft haben kann.

Zu den gemeinsamen Aktivitäten mit den Wittgensteinern im vergangenen Jahr hat uns dabei weniger die nostalgische Erinnerung an die Kreisverbindung vor 100 Jahren bewogen, sondern die hoffnungs- und zugleich trostspendende Erkenntnis, dass wir viele gemeinsame Herausforderungen und Ziele haben und eine Weggemeinschaft sehr lohnenswert sein kann. Jedenfalls haben all diejenigen, die sich mit uns zusammen auf den Weg begeben haben, dankbare und segensreiche Schritte im Miteinander erfahren dürfen.

Gerade in den Zeiten der Pandemie und auch manch allgemeiner Herausforderungen in der CVJM-Arbeit sind Begegnung und Austausch mit anderen CVJMern unbedingt wertvoll und bereichernd. Die gemeinsamen Veranstaltungen des JET, der Jungscharen und Sportgruppen, die Wanderung am Boxbachpfad, kreisverbandsübergreifende Begegnungen der Ortsvereine mit biblischen Impulsen und ein Festgottesdienst mit den beiden Posaunenchören waren für die Teilnehmer wohltuend und ermutigend. Es bietet sich sicherlich auch in der Zukunft an, die eine oder andere Veranstaltung gemeinsam anzugehen.

Wir können aber auch nicht verhehlen, dass es in manchen CVJMern derzeit nicht allzu hoffnungsvoll aussieht. Fehlende Mitarbeiter und Gruppenbesucher, mangelnde Motivation und fehlende Ideen, wie sich wieder Begeisterung entfachen lässt. Und wir spüren, dass uns fehlende Bewegung und Begegnung lähmt. Als Kreisvorstand stellen wir uns auch immer wieder die Frage, wie wir einen „Re-Start“ in den Ortsvereinen, in CVJM-Gruppen und Vorständen unterstützen können. Was sind wir bereit zu investieren, zu wagen? Und werden wir für dieses Wagnis auch belohnt?

Beauftragt zur Verkündigung sind wir im CVJM in besonderer Weise durch die Pariser Basis, die uns in die Verantwortung für die Arbeit an jungen Menschen stellt. Dies soll uns auch weiterhin Antriebskraft sein, um den CVJM lebendig und zukunftsfähig aufzustellen. Da wir aber selbst am wenigsten Kraft und Begeisterung entfachen können, dürfen wir diese Aufgabe vor allem in Gottes Hände legen und ganz bewusst darum beten, dass sich auch zukünftig ausreichend Mitarbeiter finden und junge Menschen für die Sache Jesu ansprechen lassen.

Die diesjährige Delegiertenversammlung auf der Bundeshöhe stand passend dazu unter dem Motto „**CVJM-Zeit deines Lebens**“. Besonders prägend sind für uns die Lebensjahre zwischen 10 und 30. Viele von uns denken immer wieder dankbar an die eigenen Erlebnisse in den Gruppenstunden von Jungschar, Jungenschaft und Jungen-Erwachsenen-Treffs zurück. Wir erinnern uns an wertschätzende Begegnungen mit Gruppenleitern, denen wir anvertraut waren, und an spannende Gemeinschaften mit Gleichaltrigen, die mit uns zusammen auf der Entdeckungsreise des Lebens unterwegs waren. Wie wertvoll ist doch der Gedanke, dass auch wir nun daran mitarbeiten dürfen, den nachfolgenden Generationen eine solche richtungsweisende Prägung und Lebensorientierung zu ermöglichen!

Wir sind dankbar für alle Aktivitäten in den Jugendgruppen und in der Bibelstundenarbeit, die trotz der Pandemie und anderer Herausforderungen zumindest phasenweise fortgeführt werden konnten. Wir haben die Zwischenzeit auch genutzt, um unser Haus in Niederdietsen weiter auf Vordermann zu bringen; das Haus ist nach wie vor eine segensreiche Begegnungsstätte und wird von vielen auswärtigen Gruppen gerne gebucht und kann auch von unseren Ortsvereinen zur Zusammenkunft unter Gottes Wort noch intensiver genutzt werden.

Gemeinsam mit dem Dekanat Biedenkopf-Gladenbach wollen wir am 26. Juni wieder einen **Dekanatskirchentag** begehen, bei dem die Begegnung mit der vielfältigen Gemeindegemeinschaft im Mittelpunkt steht. Die Veranstaltung steht unter dem Motto **hoffentlich** und soll uns neu bewusst machen, worauf sich unsere Hoffnung gründet. Wir wollen uns als CVJM dort auch präsentieren und freuen uns, Teil der großen Gemeinschaft sein zu können.

Die **Jahreslosung für 2022** ermutigt uns, die Nachfolge Jesu Christi nicht aus den Augen zu verlieren und auch andere Menschen dazu einzuladen. Dass Jesus uns nicht zurückweisen wird, sondern Brot und Wasser auch unseres Lebens sein will, ist sein Versprechen an uns und gleichzeitig unsere Hoffnung und Lebensperspektive. Wer sonst könnte uns solches verheißen?



Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen,
www.verlagambirnbach.de

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen (Johannes 6,37)

Herzlichen Dank für alle Gemeinschaft und Verbundenheit, sowie für die Unterstützung unserer Arbeit in Taten und Worten, mit Spenden und Gebeten.

Für das neue Jahr wünschen wir Euch und Euren Angehörigen weiterhin viel Kraft und Geduld, aber auch Mut und Zuversicht.

Gottes großen Segen für 2022!

Für den Kreisvorstand

Steffen Boss, 1. Vorsitzender
Wiesebach, im Dezember 2021